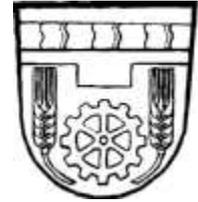


Markt Thüngen



Niederschrift über die 3. Sitzung des Bau-, Wasserversorgungs- und Dorfentwicklungsausschusses am Dienstag, 18. November 2014 im Sitzungssaal des Rathauses Thüngen

1. Bürgermeister Lorenz Strifsky begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit nach Artikel 47 (2) GO fest.

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung:

- 1. Ortseinsichten;
Anfrage Holzlagerungsmöglichkeiten am Backhaus durch das Backhausteam;
Ortseinsicht und Beratung**

Sachverhalt:

Am Backhaus begrüßt 1. Bürgermeister Lorenz Strifsky Frau Herta Weller und Herrn Richard Steigerwald.

Frau Weller schildert, dass das benötigte Feuerholz momentan zum Teil im Freien und auf Privatgrund lagert. Das Backhausteam hält die Errichtung einer Holzlege neben dem Backhaus für sinnvoll. Marktgemeinderat Werner Pfeiffer hat sich bereits mit dem Thema beschäftigt und legt Planskizzen vor.

Er beschreibt seinen Vorschlag wie folgt:

Die Holzlege wird zwischen Trafostation (der Abstand beträgt ca. einen Meter) und Apfelbaum gebaut. Länge und Breite der Bodenplatte betragen vier mal vier Meter. Die Holzkonstruktion wird auf der bestehenden Mauer errichtet, dadurch kann das Holz direkt vom Anhänger über die Mauer in die Holzlege gereicht werden. Die Holzlege wird innen abgeteilt, um einen Teil als Lagerraum für Tisch und Bänke etc. nutzen zu können. Die Verkleidung der Holzkonstruktion soll mit Staketen- bzw. Dachlatten erfolgen. Für die Belüftung werden die Dachlatten an einer Seite in Abständen befestigt. Das Dach wird als Satteldach, analog Trafostation und Backhaus, errichtet.

Die Holzlege ist mit einer abschließbaren Tür zu versehen; dies war eine Bedingung des Herrn Schiff von der Energieversorgung, der ein Schloss an der Holzhalle aus Sicherheitsgründen für erforderlich hält. Sonst wurden vonseiten der Energie keine Einwände vorgebracht.

Marktgemeinderat Bernd Müller steckt die Maße auf der Rasenfläche ab. Dabei wird festgestellt, dass der Abstand zum Apfelbaum zu gering ist. Nach kurzer Diskussion erfolgt Einigung, dass die Breite der Holzlege nur 3,5 Meter betragen soll, der Abstand zur Trafostation wird auf ca. einen halben Meter reduziert.

In der Holzlege soll nur trockenes Holz untergebracht werden.

Abstimmungsergebnis: o. A.

Bürgermeister Lorenz Strifsky berichtet, dass Frau Maria Birnbaum erneut beantragte, die bestehende Bruchsteinmauer um das angrenzende gemeindliche Grundstück am Backhaus auf ihre Kosten beseitigen zu dürfen, um die Einfahrt zu ihrem Grundstück zu verbreitern.

Zusätzlich fordert sie, den Nussbaum auf Gemeindegrund zurückzuschneiden, da die Äste sehr weit in ihr Grundstück ragen.

Die Mitglieder des Bauausschusses erinnern an den Beschluss des Marktgemeinderates am 19.05.2014. Damals wurde festgelegt, dass die Mauer bestehen bleibt.

Marktgemeinderat Werner Trabold empfiehlt, den Rückschnitt des Nussbaumes durch eine Fachfirma ausführen zu lassen. Dem stimmen die Ratskollegen zu. Bürgermeister Strifsky wird die Fachfirma mit dem ordnungsgemäßen Rückschnitt beauftragen.

Abstimmungsergebnis: o. A.

2. Bauhof Sanierung; Sachstandbericht und weitere Vorgehensweise; Beratung

Sachverhalt:

Vor dem ehemaligen Raiffeisengebäude warten Architekt Hans Kreß und die Bauhofmitarbeiter Hubert Druschel und Helmuth Friedrich.

Nach kurzer Begrüßung stellt Herr Kreß die Pläne für den Umbau der Raiffeisenhalle vor. Die Genehmigung durch das Landratsamt liegt inzwischen vor und die Firma SchmitterGroup hat bereits mit dem Ausräumen begonnen.

Bürgermeister Strifsky erklärt, dass bestimmte Abbrucharbeiten in Eigenregie durch die Bauhofmitarbeiter erfolgen sollen. Die Firma Kress-Bau soll im Vorfeld die Kosten für den gesamten Umbau grob kalkulieren. Die beschränkten Ausschreibungen werden Gerhard Öchsner und Hans Kreß tätigen. Hier sollen vorwiegend ortsansässige Firmen berücksichtigt werden.

Über den Abriss bzw. Sanierung der bestehenden Rampe vor dem Gebäude wird keine Einigung erzielt. Hans Kress soll die Kosten hierfür ermitteln und gegenüberstellen.

Abstimmungsergebnis: o. A.

3. Kindergarten Ortseinsicht Baumängel; Besichtigung und Beratung

Sachverhalt:

Am gemeindlichen Kindergarten begrüßt Bürgermeister Strifsky den Architekten Karl Gruber. Beim Betreten des Treppenhauses zum Untergeschoss fällt sofort der unangenehme Geruch nach Abwasser und Fäkalien auf. Da sich hier im Fundament ein Revisionsschacht befindet, soll überprüft werden, ob der Geruch hier austritt. Dem Marktgemeinderat ist das Ergebnis dieser Untersuchung vorzulegen.

Herr Gruber erklärt dem Gremium die Ursache der bestehenden Feuchtigkeit in einem der Abstellräume neben dem Turnraum:

Während der Bauphase wurde festgestellt, dass die Abdämmung und Isolierung dieser Schwerbeton-Außenwand kaum noch vorhanden ist. Daher wurde eine Abdichtung, auch gegen drückendes Wasser, von innen angebracht. Leider wurde dies nicht ordnungsgemäß ausgeführt und die Dämmplatten mussten wieder entfernt werden, da die kapillare Anbindung an die Wand nicht vorhanden war.

Es wurde eine Nut in der Bodenplatte ausgestemmt und Entwässerungsröhren von ca. 2 cm Durchmesser aus Kunststoff als Drainage eingebaut.

Diese Maßnahmen zeigten den gewünschten Erfolg, was über den langen Beobachtungszeitraum bestätigt wurde. Mit dem Einbau einer Temperierung direkt in die Ecke Boden/aufgehende Wand durch eine Fachfirma, und dem Aufbringen eines mineralischen Sanierputzes im unteren Mauerbereich, dürfte das Problem behoben sein. Zum Abschluss wird die Wand dann noch mit Dämmplatten versehen.

Bürgermeister Lorenz Strifsky bedankt sich für die Ausführungen und verabschiedet Herrn Gruber.

Abstimmungsergebnis: o. A.

4. Sitzungssaal Rathaus Thüngen, Neugestaltung; Ortseinsicht und Beratung

Sachverhalt:

Für die beschlossene Sanierung des Sitzungssaales hat stellvertretender Bürgermeister Wolfgang Heß einige Vorschläge erarbeitet. Bürgermeister Lorenz Strifsky erteilt seinem Stellvertreter das Wort.

Wolfgang Heß erklärt, dass die Sanierung bereits seit mehreren Jahren im Haushalt vorgesehen war, jedoch nicht durchgeführt wurde. Inzwischen hat sich ein hoher technischer Rückstand ergeben wie z. B. eine viel zu kleine Leinwand, die Beamerhalterung ist defekt, Beamer hat keine Fernsteuerung durch WLAN.

Auch die Möblierung ist seit 1963 unverändert. Die Beleuchtung stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Die Heizkörper sind nicht mehr zeitgemäß und eine Isolierung fehlt vollkommen.

Er schlägt vor die Decke abzuhängen um die Kabelverlegung dahinter zu verbergen und eine zeitgemäße LED-Beleuchtung (z. B. direkt in die Mineralfaserplatten integriert) anzubringen. Auch wäre eine seitliche indirekte Beleuchtung denkbar.

Wände, Fenster und Türen sollten hell (weiß oder beige) bleiben.

Für die Stromleitungen zu den technischen Geräte werden Kabelkanäle benötigt, Lichtschalter und Steckdosen sind ebenfalls zu erneuern. Die alten Vorhänge werden durch eine moderne Beschattung (Lamellen) ersetzt. Durch moderne und effiziente Heizkörper in den Fensternischen kann der große Heizkörper in der Mitte der Innenwand ersetzt werden, was mehr Platz im Sitzungssaal bringt. Eine neue schallgedämmte Tür zwischen Kanzlei und Sitzungssaal ist ebenso sinnvoll wie eine Dämmung der Fensternischen von innen. Die Wände erhalten einen neuen Putz (Münchner Putz oder Malervlies) und keine Tapetenverkleidung mehr.

Marktgemeinderat Werner Pfeifer schlägt vor, einen gläsernen Windfang nach der Eingangstür anzubringen und den Boden im Anschluss daran anzuheben. Durch Aufbringung einer Dampfsperre und Perlitt, abschließend mit OSB-Platten abgedeckt, erhält der Fußboden eine Dämmung und der Höhenunterschied zwischen Kanzlei und Sitzungssaal wird auf die Hälfte reduziert. Dadurch würde auch der Einbau von Kabelschächten und die Verlegung der Leitungen zu den Heizkörpern vereinfacht.

Als Bodenbelag soll ein Eichenparkett wie in der Bücherei eingebaut werden, darüber sind sich die Ausschussmitglieder schnell einig.

Für den Ratstisch empfiehlt sich ebenfalls Eichenholz. Dieser könnte nach einer Skizze von Marktgemeinderätin Kathrin Schilling von einer Schreinerei angefertigt werden. Er sollte 15 Personen Platz bieten (13 Räte, Schriftführer und Gast) und seitlich abgerundet sein, um wiederum Platz im Raum zu sparen.

Angebote für Stühle sollten bei Fachfirmen eingeholt werden.

Marktgemeinderätin Kathrin Schilling schlägt vor, eine ortsansässige Innenarchitektin zu fragen, ob diese kurzfristig die Durchführung der Maßnahme begleiten könnte. Die Verwaltung wird beauftragt diese dann tatkräftig zu unterstützen.

Abstimmungsergebnis: o. A.

5. Infomationen des 1. Bürgermeisters

Sachverhalt:

- keine -

6. Kurze Anfragen

Sachverhalt:

- keine -